



Abend:

Zeitung.

182.

Montag, am 2. August 1842.

Dresden und Leipzig, in Kommission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redakteur: A. G. Th. Winkler (Th. Sell).

Drei Briefe

von

Dr. A. Hornfeger *).

(Ausgewählt und mitgetheilt von J. Funf.)

„Härte sich mein Leben herbstlich gelber,
Kein Erbe der zum Tod mir rieth;
Denn meine Münzen prägt' ich selber;
Mein ganzes Reichthum ist mein Lied.“
Herwegh.

Hamburg, den 28. September 1841.

„Probir' er's und sterb' er einmal!“ — Das sind Goethe's satyrische Worte auf die Probekaltigkeit eines Dichter- und Gelehrtenruhmes, der natürlich in Deutschland erst nach dem Tode erfolgen kann. Der Deutsche schaufrirt sich in Bewunderung nur dann, wenn er nicht mehr anders kann. Jede beachtenswerthe literarische Erscheinung beunruhigt ihn, und er wälzt sich mit Behagen in der Mittelmäßigkeit; darum erleichtert ihn jede böshafte Rezension, und er athmet frei auf, wenn eine über das Gewöhnliche hinausgehende Schöpfung recht heruntergerissen wird. Und das nicht aus angeborener Mißgunst, keineswegs; nur der Unbequemlichkeit, wieder eine neue Größe in sich aufzunehmen und würdigen zu müssen, da er doch schon so viel Plage mit

*) Aus dem Manuskripte des 3. Bändchens der „Stuben- und Reisebilder eines phantastischen Mediziners,“ das demnächst der Presse übergeben wird.

den altern hatte, fühlt er sich mit Erleichterung überhoben. Ist der arme gequälte Dichter einmal todt, dann kann man leider nicht mehr anders; es beginnt stärkeres Verlegerinteresse; Privat- und öffentliche Bibliotheken müssen die, nun Gott sey Dank geschlossenen, opera omnia besitzen; zahllose Biographen, Brief- und Wäschzettel-Sammler, bekommen neuen Proviant; die Leser machen sich auch endlich daran; — de mortuis nil nisi bene — das „Morgenblatt,“ die „Elegante,“ der „Humorist“ und Alle, die das Offizium haben, für die Deutschen zu lesen, zu denken und zu urtheilen, sind zum Schweigen genöthigt; einige Theaterunternehmer wagen sich auch daran, weil das Manuscript-Honorar wegfällt, und Jeglicher ist froh, daß er wenigstens den Berg, durch den er sich zu arbeiten hat, übersehen kann, und nicht von jeder Ostermesse eine neue Plage befürchten muß. Ueberhaupt geht man schon lieber an eine Sache, die im Beginn ist sich zu antiquiren.

Darum probirt es, Ihr Dichter, und sterbt einmal. Macht eine aristokratische Expedition; geht auf die neuen Inseln Erebus und Terreur, und schreibt dort verstorbene Tragödien, verstorbene Romane! ich wette, man hat ihnen in Deutschland nichts an, sobald sie einmal die Linie passirten. Diese Kergerlichkeit über alles Lebendige, alles frisch Austrauchende, die ofenhockerische Seligkeit, mit der man an längst Ueberwundenem, Verbautem, Wiedergekautem hängt, diese rief herb, gerade und schön Herwegh an. Darum vivat Gott und pereat Campe; darum lamentiren